

# Mythos einer Stadt

Ein großartiger Band vereinigt Bilder von New York aus anderthalb Jahrhunderten.

Das Buch wiegt 3,5 Kilo, das Blättern darin ist endlos – aber kein New-York-Fan kommt an ihm vorbei. Fotografien, die zum Teil längst Ikonen sind, sind darin versammelt. Die Bilderzählung beginnt 1850 und vollzieht sich in den Entwicklungsschritten der Stadt bis ins 21. Jahrhundert. Alles, was originell, kostbar und teuer ist, hat der Taschen Verlag in diesem Band zusammengebracht. Fans von Big Apple treibt das erst das Adrenalin durch den Körper, dann fangen sie an zu träumen, danach zu schwärmen.

Eine Metropole, die millionenfach abgeleuchtet worden ist, was kann es an der noch Neues geben? Es ist die Gedankenarbeit der Fotografen, die ihre Bilder zu etwas Besonderem machen. Viele der Fotos sind sorgsam gestellt, andere konstruiert, wieder andere seltene Schnappschüsse, bei denen die Tüchtigen das Glück erlitt. Etwa die Haupthalle des Grand Central Terminals, 1929 aufgenommen von einem unbekanntem Fotografen. Ein irrealer Moment, der Hauptbahnhof als Kathedrale. Schräg fallen breite

Lichtstrahlen ein, als würden hier nicht Züge, sondern der Messias erwartet. Statt der Ansage könnten Fanfaren ertönen.

Herausgeber Reuel Golden hat als Dozent für Fotografie gearbeitet, seine Bildauswahl ist genial, seine Bildlegenden sind informativ und dramatisch gehalten. Womöglich ist die rasante Entwicklung eines Einwandererhafens zur vor Dynamik berstenden Metropole noch nie so kompakt dargestellt worden. *mm*

Reuel Golden: **New York. Porträt einer Stadt**, Taschen Verlag, 560 Seiten, Hardcover, 25x34 cm, 69,99 Euro, ISBN: 978-3-8365-0514-7



Wie Arterien ziehen sich die Highways 1964 durch das Herz von Manhattans West Side.

Jazzmusiker vor dem Metropole Café am Broadway, 1960 (oben links). Fahrgäste des Third Avenue Train, 1951 (oben).

